

Junge Kirche
Erzdiözese Wien

1/2021



Katholische Jungschar
Erzdiözese Wien

zeitschrift für kindergruppenleiter/innen der katholischen jungschar

kumquat



grenzenlos?



grenzenlos?

**SOMMER DKA-DANKE:
Ideensammlung**

**REISEN UND LERNEN IM
GLOBALEN SÜDEN:
Sechs „Blitzlichter“**

AKTUELLES

EDITORIAL

REISEN BILDET, REISEN SCHÄNDET

**WILLKOMMEN IN DER KARIBIK
Spielekette**

3
4
6
8
10
12

Impressum

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter/innen der Kath. Jungschar, Nr. 1/2021

Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ lizenziert. Weitere Infos unter <http://creativecommons.org>

Medieninhaberin: Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar, Adresse 1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18, Tel. 01/51 552 3396; Fax: 01/51 552 2397; Email: dlwien@jungschar.at, <https://wien.jungschar.at>

Chef- und Endredaktion: Veronika Schippani, Alžbeta Srovnalová, Katrin Herret
weitere Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Johanna Amann, Gerald Faschingeder, Mia Kleinhäntz, Johannes Braunisch, Johanna Walpoth
Layout und Bildbearbeitung: Christina Schneider

Fotos: Unsplash (Cover, 10 unten) Toni Tropper (2), Claudia Diessner (3), Paul Feuersänger (4,5), JS Wien (5, 12), Gerald Faschingeder (7,8), KJSÖ/DKA (8), Monika Gamillscheg (8), Nani Gottschamel (8), Daniel Drabek (9), Isabella Tenni (9), David Pöder (9), Marion Friedl (9), Jonathan Wischenbart (10), Hanner (11)

Druck: gugler*print, Auf der Schöne 2, 3390 Melk/Donau.



Liebe/r DKA-Verantwortliche/r! Liebe/r Lerneinsatzteilnehmer/in! Liebe/r Partner/in unter gutem Stern!

Schon im Vorfeld der vergangenen Sternsingaktion war klar: Es wird eine besondere und eine besonders herausfordernde Aktion sein. Gemeinsam haben wir es aber geschafft! Es wurden neue Wege beschritten und kreative Lösungen gefunden, um die Friedens- und Segenswünsche für das Jahr 2021 zu den Menschen zu bringen. Zusammenhalt und Solidarität sind in Zeiten wie diesen für Menschen in Österreich wie auch für unsere Projektpartner/innen in Ländern des globalen Südens - die von mehrfachen Krisen betroffen sind - von enormer Bedeutung.

Für den großartigen Einsatz und die Kreativität der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in den Pfarren, dem intensiven Austausch aller Beteiligten und für die großzügigen Spenden möchten wir ein großes Danke sagen! Österreichweit wurden heuer 13.371.855,90 Euro gesammelt, davon in der Erzdiözese Wien 2.324.723,33 Euro. Herzlichen Dank!

Die Sternsingaktion ermöglicht es uns als Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, an vielen Orten und in verschiedensten Kontexten unsere Verantwortung für eine gemeinsame Welt wahrzunehmen und einen Beitrag zu einer Welt, in der ein gutes Leben für alle möglich ist, zu leisten! Neben der Projektarbeit sind wir auch in den Bereichen Bildungsarbeit, Anwaltschaft und Lobbying aktiv. Wir treten für eine Transformation unserer derzeitigen globalen sozialen und wirtschaftlichen Strukturen ein, hin zu einem nachhaltigen und gerechten Miteinander. Die Reflexion von und das Ausbrechen aus den eigenen, tief verwurzelten Denk- und Handlungsmustern spielen dabei eine wichtige Rolle.

Dieses Heft steht unter dem Motto „grenzenlos“. Wir gehen dabei der Frage nach, wie Reisen „anders“, also bewusst und nachhaltig gestaltet werden kann. Warum will ich verreisen? Wem nützt meine Reise? Wem schadet sie? Wie komme ich an mein Urlaubsziel? Wie geht faires Reisen? Wie hängt Reisen mit Privilegien zusammen?

Wir stellen dir auf den folgenden Seiten einige Denkanstöße zu diesen Fragen vor und wünschen dir eine inspirierende und bereichernde Gedankenreise!

Johanna Aman

Alžbeta Jromalova

und das DKA-Team im Wiener Jungscharbüro

Danke für euren Einsatz unter schwierigen Bedingungen!

Ideen für eine sommerliche DKA-Danke-Aktion in eurer Pfarre

Das heurige Sternsingen fand unter besonderen Bedingungen statt und stellte viele Pfarren vor eine organisatorische Herausforderung. Trotzdem haben viele Engagierte gerade dieses Jahr Flexibilität und Kreativität bewiesen und es möglich gemacht, dass auch 2021 ein tolles Spendenergebnis zustande gekommen ist. Die Danke-Aktionen waren dieses Jahr im Jänner aufgrund des Lockdowns großteils nicht möglich. Ihr könntet doch den Sommer dafür nutzen, um euch bei euren Sternsinger/innen zu bedanken. Wir haben einige Ideen für euch zusammengestellt, die ihr nach Lust und Laune aufgreifen und erweitern könnt! Vielleicht könnt ihr so auch das Interesse neuer Kinder oder Erwachsener wecken und sie für die Sternsing-Aktion 2022 begeistern.

Open-Air-Kino im Pfarrgarten

Das Danke-Kino für die vielen fleißigen Sternsinger/innen im Winter ist ein beliebter Treffpunkt – aber auch ein Open-Air-Kino unter freiem Himmel im Garten eurer Pfarre ist ein besonderes Erlebnis. Alles was ihr dazu braucht sind ein paar Sessel oder Decken, Laptop, Leinwand, einen Beamer und natürlich Snacks und Getränke. Dazu könnt ihr nicht nur die Kinder, sondern auch alle anderen Personen einladen, die beim Sternsingen mitgeholfen haben. Einige Filmvorschläge findet ihr unter <https://wien.jungchar.at/kumquat>

Sternsing-Outfit-DIY

Die Kronen gehören mal wieder aufgepeppt, die Verschlüsse der Umhänge sind kaputt oder die Nähte der Gewänder lösen sich? Diese kleinen Aufgaben können auch von Näh-Amateur/innen erledigt werden und in gemeinsamer Runde macht es gleich viel mehr Spaß! Optimal ist, wenn ihr dazu einen Handarbeitsprofi einladet, der euch mit Tipps und Tricks zur Seite steht – und mit dem einen oder anderen fruchtigen Sommer-Getränk geht es wie von selbst. Hier können bastel-motivierte Kinder genauso eingeladen werden wie Eltern, Senior/innen oder die Jugendgruppe!

Night in Concert

Sicher gibt es in eurer Pfarre motivierte Musiker/innen, die im Sommer Zeit zum Musizieren haben. Wie wäre es mit einem Freiluft-Konzert auf dem Pfarrplatz, bei dem musikalische Klänge aus aller Welt zum Besten gegeben werden? Hier könnt ihr Personen ansprechen, die ein Musikstück aus ihrem Lieblingsreise-Ziel oder auch aus ihrem Heimatland vortragen möchten. Oder habt ihr vielleicht sogar eine Jugend-Band, die in diesem Rahmen auftreten möchte?



Cocktails für Groß und Klein

Eine Cocktailbar im Garten ist die ideale Gelegenheit für ein herzliches „Danke-schön“ und eine tolle Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auf das neue Pfarrjahr einzustimmen. Möglicherweise gibt es ein paar Kinder, denen das Mixen von köstlichen alkoholfreien Drinks mit kreativen Verzierungen besonders viel Spaß macht – eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Ein Spielenachmittag für Erstkommunikationskinder

Aufgrund der besonderen Bedingungen in diesem Jahr hatten die Erstkommunikationskinder der Pfarre eventuell noch nicht viel Kontakt mit anderen Pfarrmitgliedern oder Gruppen. Bei einem lustigen Spielenachmittag, beispielsweise nach dem Motto „In 80 Minuten um die Welt“ kann euer DKA-Team die Kinder in lockerem Rahmen kennenlernen und sie aufs Sternsingen neugierig machen! Diese Gruppenstunde findet ihr unter wien.jungschar.at/modellsuche



Willst du mit Kindern in deiner Pfarre im Bereich Klimaschutz aktiv werden?

Dann veranstalte eine Kinder-Klimakonferenz!

Immer nur reden, sich beschweren und dann doch alles so hinnehmen müssen – Schluss damit! Bei einer Kinder-Klimakonferenz kannst du mit deiner Jungschargruppe oder auch gemeinsam mit anderen Gruppen oder Kindern aus der Umgebung selbst Themen und Probleme im Bereich Müll, Verkehr, Lebensmittel, Biodiversität und Wasser bearbeiten, die in eurem Dorf, in eurem Grätzl oder eurer Pfarre bestehen – und dafür auch Lösungen finden. Die Klimakonferenz soll die Kinder und dich zum Handeln befähigen. Es geht also darum, vom Reden auch ins Tun zu kommen. Am Ende der Konferenzen habt ihr viele Ideen gesammelt, welche die Kinder teilweise selbst mit Hilfe der Gruppenleiter/innen umsetzen können und Vorschläge, die weiter in der Klimakonferenz der Erwachsenen oder im Pfarrgemeinderat bearbeitet werden können.

Als Hilfestellung gibt es im Jungscharbüro und auf der Jungschar-Homepage unter wien.jungschar.at einen Behelf zum Download. In diesem findest du einen fertigen Plan, wie du die einzelnen Teile der circa 3-stündigen Kinder-Klimakonferenzen gestalten und eine Liste an Themen und Methoden, die du verwenden kannst.

Davor gilt es nur noch ein Team zusammenzustellen, Raum und Material zu organisieren und schon kannst du gemeinsam mit den Kindern ein Stück die Welt entdecken und verändern!

Reisen bildet, Reisen schändet.

Nach mehr als einem Jahr Corona-Pandemie hat sich unser Verhältnis zum Reisen stark gewandelt: Gehörte es vorher, zumindest für Angehörige der Mittelschicht, ganz selbstverständlich dazu, mehrmals im Jahr zu verreisen – ob mit Auto oder Zug in Österreich oder europaweit in den Urlaub zu fliegen –, so wurde dem mit März 2020 ein jähes Ende gesetzt. Der Flugverkehr brach ein, Bahnunternehmen dünnten ihre Fahrpläne aus. Nur die Straßen waren, nach kurzer Pause, so voll wie eh und je.

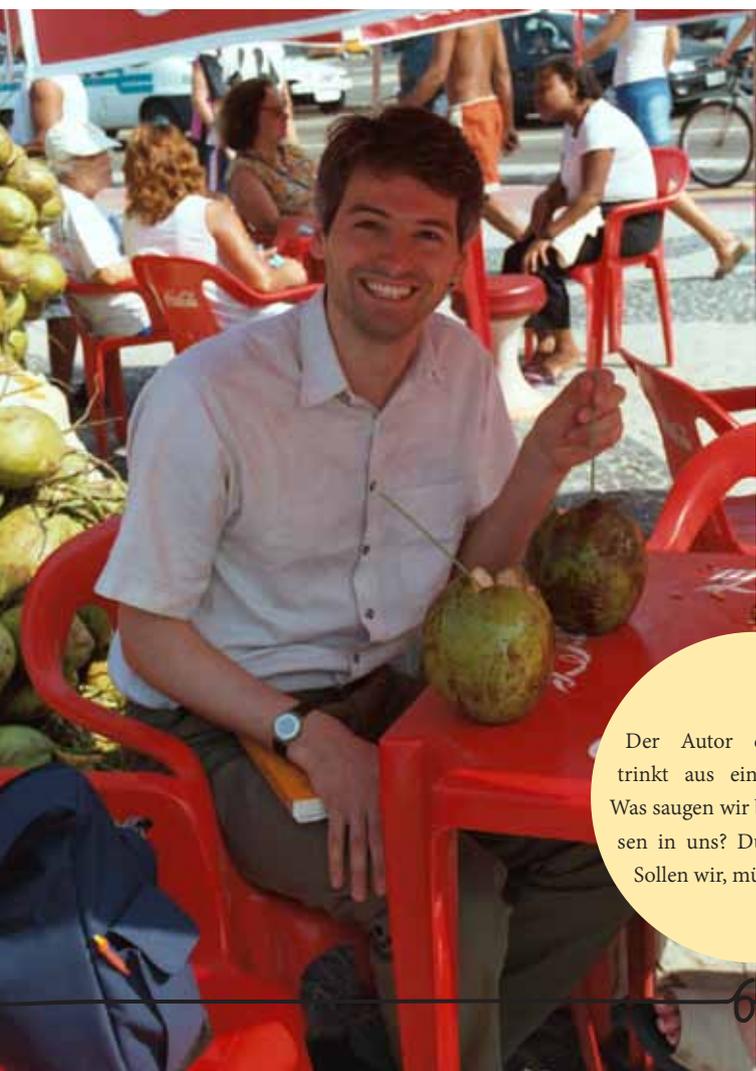
Es gibt viele Gründe, kritisch über unser Reiseverhalten nachzudenken. Die Corona-Krise ist nur einer davon. Die globale Mobilität hat es dem Virus ja erlaubt, sich mit enormer Geschwindigkeit in so gut wie allen Ländern der Erde zu verbreiten. So mancher Vielreisende hat sich im Flieger angesteckt; Reisen wurde zur Risikotätigkeit. Umgekehrt hat die Corona-Zwangspause gezeigt, dass es auch mit weniger Reisen, zumindest weniger Fernreisen, geht. Viele berichteten erstaunt, wie schön man im eigenen Land Urlaub machen könne! Also in jenen Phasen, in denen man das auch durfte, wie etwa letzten Sommer. Der Effekt für die Umwelt wurde heiß diskutiert: Zuerst sehr begrüßt, da der globale CO₂-Ausstoß plötzlich massiv abnahm. Und auch die Gewässer wurden sauberer. Das Symbolbild schlechthin dafür sind die Delphine vor der Piazza San Marco in Venedig. Wer hätte gedacht, dass dort Fische überleben können? Doch bald wurde auch dieser Eindruck relativiert, vor allem, weil ja der Autoverkehr eher zunahm und die Industrieproduktion wieder anlief, und damit auch deren Abgase.

Jenseits von Corona

Doch auch abseits dieses aktuellen Reflexionsimpulses stelle ich mir oft die Frage, was eigentlich gut ist am Reisen. Brauchen wir das wirklich so sehr, auf Kosten von Umwelt und oft auch anderen Menschen, die zu ausbeuterischen Löhnen in der Tourismuswirtschaft schufteten? Ja und nein, würde ich sagen. Ein klares ja, weil nach so vielen Monaten Reisepause deutlich wird, dass Reisen eine wichtige psychische Funktion einnimmt. Wir nennen es Erholung, es ist eigentlich eine Art Grundwäsche für das Hirn: Endlich was anderes erleben und tun, alte Muster werden verlassen. Es riecht anders, schmeckt anders, fühlt sich anders an. Das muss nicht unbedingt immer angenehm sein, für das Hirn ist es dennoch wichtig. Man weiß dann auch wieder, wie schön es Zuhause sein kann. Alleine deshalb sollte man immer wieder weg.

Dann gibt es auch noch die „richtigen“ Bildungsimpulse: Wir lernen so ungemein viel beim Reisen. Nein halt, Korrektur: Wir KÖNNEN dabei sehr viel lernen. Denn in diesem Punkt ist Reisen nicht gleich Reisen. Liege ich nur am Strand in der Sonne, geht es darum, Maturaparties an der türkischen Riviera statt im 11. Bezirk zu feiern? Dann wird der Lerneffekt überschaubar bleiben. Oder setze ich mich beim Reisen mit Land und Leuten auseinander, besuche ich kulturelle Orte wie Kathedralen, Moscheen, Burgen und alte Dörfer? Gerade ich gar mit den Menschen vor Ort in einen Gedankenaustausch?

Doch das mit den Menschen ist nicht so einfach. An den meisten touristischen Orten sind die Einheimischen der Gäste überdrüssig, und man kann es ihnen auch nicht verübeln. Das habe ich schon als (Wiener) Kind bei Urlauben in den Tiroler Bergen gespürt. Und es ist heute bei Italien-Urlauben nicht anders. Im Prinzip ist es beim „normalen“ Reisen eigentlich kaum möglich, in einen netten, nicht-kommerziellen Austausch mit Einheimischen zu kommen. Das gelingt eher beim Urlaub am Bauernhof, beim Trampen oder bei alternativen Reiseformen.

A photograph of a man with short brown hair, wearing a light-colored short-sleeved button-down shirt and dark trousers, sitting at a red plastic table. He is smiling and holding a coconut. On the table in front of him are several other coconuts. The background shows an outdoor setting with other people and red plastic chairs, suggesting a market or a public square.

Der Autor dieser Zeilen trinkt aus einer Kokosnuss. Was saugen wir bei solchen Reisen in uns? Dürfen wir das? Sollen wir, müssen wir...?

„Intercambio Brasil-Austria: Um outro mundo é possível“
 Lerneinsatz Brasilien-Österreich: Eine andere Welt ist möglich. Eine Fotowand voller Erinnerungen und Eindrücken.



Anders Reisen, besser Reisen?

Dazu bietet ja auch die Kath. Jungschar etwas an, nämlich die LernEinsätze: Vier Wochen verbringt man bei einem/einer Projektpartner/in der Dreikönigsaktion in Ghana, auf den Philippinen oder in Peru. Es gibt eine Reihe ähnlicher Angebote, meist von kirchlichen Organisationen wie den Salesianern oder den Steyler Missionaren, aber auch Angebote von anderen NGOs oder öffentlichen Trägern. Ist das dann besser? Einerseits ja, weil bei dieser Form des Reisens interkulturelles Lernen wirklich eine Chance bekommt. Man lernt dabei andere Lebensformen und Perspektiven kennen; Armut und Not wie auch Lebensfreude und Improvisationstalent werden konkret erfahrbar. Andererseits ist der ökologische Fußabdruck einer solchen Reise nicht wesentlich besser als beim „normalen Reisen“. Und ein Problem bleibt weiter bestehen: die enorme Ungleichheit der Partner/innen. WIR können nicht nur hinreisen, auch zurückkommen wir ohne Frage. Bei einer Reiseerkrankungen steht uns sogar die Flugambulanz zur Verfügung. SIE aber, die nicht-privilegierten Einheimischen, können eine derartige Reise in der Regel NIEMALS unternehmen - außer als Flüchtlinge. Und die FRONTEX ist bekanntlich keine freundliche Reiseagentur. Gerade das Reisen in die Zielländer unserer Projektarbeit, zu denen die kulturelle Distanz am größten und damit das kulturelle Lernen am intensivsten sein

kann - gerade diese Reise sind am stärksten von Ungleichheit geprägt. Man spricht hier von einer „kolonialen“ Verhaltensweise: Die an sich friedlichen „Abenteurer/innen“ „schießen“ Fotos und „fangen“ Eindrücke ein, sie „nehmen“ Erinnerungen „mit“. Hier geschieht viel Aneignung, und nicht immer ist das fair und ausgemacht.

Auf der Suche bleiben

Als Fazit lässt sich nur zusammenfassen, dass es beim Reisen so wenig wie beim Konsum und bei der Arbeit „richtig“ und „falsch“ gibt. Reisen kann bilden, Reisen kann ganz wichtige Impulse für die eigene Entwicklung bringen, kann eine tolle Motivation sein, sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen. Ja, Reisen kann sogar spirituelle Impulse bringen - nicht zuletzt bei einer der ältesten Formen des Reisens, dem Pilgern nämlich!

Aber Reisen schützt vor Torheit nicht. Nicht vor Ausbeutung, nicht vor Hochmut und dem Ausnutzen der eigenen privilegierten Situation. Reisen hat einfach zwei Seiten, die widersprüchlich sind. Diesen Widerspruch gilt es auszuhalten, statt zu verschweigen und in Hochglanzbildern zum Verschwinden zu bringen. Nur so kann Reisen auch zu einer Chance werden - für mich, aber auch für andere Menschen.

Bild im Bild: Bei einem Besuch in Goiania (Brasilien) fanden wir auf deren Wänden Bilder von ihrem Besuch in unserem Esszimmer in Wien. Hier hat ein wirklicher Austausch stattgefunden.





Reisen und Lernen im globalen Süden: Sechs „Blitzlichter“

Wir haben sechs Menschen, die im Rahmen eines sogenannten Freiwilligeneinsatzes mehrere Wochen oder Monate im globalen Süden verbracht haben, nach ihren Erfahrungen gefragt. Wir wollten wissen, was die Personen zu ihrem Auslandsaufenthalt bewogen hat, was sie dabei gelernt haben und was sie zum Nachdenken über einen Freiwilligeneinsatz mitgeben möchten. Die Antworten sind vielfältig und spannend ausgefallen.

Die ausführlichen Erfahrungsberichte und Eindrücke aller sechs Personen findest du zum Weiterlesen auf <http://bit.ly/sechsblitzlichter>.



Monika Gamillscheg

Pfarre: Gersthof-St.Leopold

Wo warst du wann?

DKA-LernEinsatz auf den Philippinen, ein Monat 2015

Was magst du Interessierten an einer Lernreise mitgeben?

Wichtig finde ich, dass ein Freiwilligeneinsatz nicht mit der Motivation unternommen wird, den Menschen vor Ort zu zeigen, wie es gemacht wird oder um ihnen etwas beizubringen, um „den Armen (Opfern) zu helfen“. Die Menschen vor Ort sind Expert/innen in ihrem Leben und haben unglaublich vielfältige Strategien, wie sie mit ihrem Alltag fertig werden und ihre Welt ein Stück weit verbessern. Wir können unglaublich viel voneinander lernen – aber indem wir miteinander leben und miteinander reden, nicht mit erhobenem Zeigefinger und europäischem Überlegenheitsdünkel.

Nani Gottschamel

Pfarre: Maria Lourdes

Wo warst du wann?

DKA-LernEinsatz auf den Philippinen, ein Monat 2012, Begleitung einer LernEinsatz-Gruppe auf den Philippinen 2015

Was hast du im Rahmen des LernEinsatzes gelernt und für dich mitgenommen?

Meine Erfahrung am LernEinsatz war stark geprägt von Begegnungen mit vielen verschiedenen Menschen (aus Österreich und von den Philippinen), deren Weltanschauungen und dem verschiedenen Erleben von Menschen, die in verschiedenen Kontexten leben. Ich habe vor allem gelernt, Fragen zu stellen - zum Zusammenhang zwischen Standort und Standpunkt, zu Macht und Privilegien, zu Gemeinschaften und ihren Werten,... Kurz: zu allem, was uns ganz selbstverständlich vorkommt.





Daniel Drabek

Pfarrre: Hildegard Burjan

Wo warst du wann?

DKA-LernEinsatz in Ghana, im August 2015

Was war deine Motivation für deine Lernreise?

Ich spielte schon seit längerem mit dem Gedanken nach Afrika zu reisen, jedoch hat mich eine reine Schaufenster-Tourist/innenreise abgeschreckt. Durch den LernEinsatz und dessen perfekte Organisation bekommt man ein abgestimmtes Programm, um in Kombination Land und Leute wirklich kennenzulernen. Gerade an diesen südlichen Reisezielorten, die sich in vielen Bereichen von unserer gewohnten Umgebung unterscheiden, ist eine Organisation, die die Vorbereitung und die Planung vor Ort übernimmt, besonders nützlich.

Isabella Tenni

Pfarrre: Stadlau

Wo warst du wann?

Volontariat in Phnom Penh, Kambodscha, von September 2017 bis Juli 2018

Was sollte man deiner Meinung nach bei einer Lernreise beachten?

Ich möchte allen, die solch einen Einsatz in Erwägung ziehen, dazu raten, diesen so lange wie nur möglich einzuplanen, um den Menschen, die vor Ort leben mehr Konstanz bieten zu können und damit auch ihr den Einsatz bewusster und intensiver, mit all seinen Facetten, wahrnehmen könnt. Selbst ein Jahr ist eigentlich sehr kurz, denn mit einem ständigen Wechsel an Volontär/innen ist immer wieder viel Trennungsschmerz verbunden und so wird es vor allem für einige Kinder und Jugendliche schwieriger, sich auf die neuen Personen, sowie Lehrinhalte von ihnen, einzulassen. Außerdem möchte ich daran erinnern, dass jeder Einsatz für jede einzelne Person einzigartig ist!



David Pöder

Pfarrre: Maria Hietzing

Wo warst du wann?

Volontariat in Visakhapatnam, Indien, von August 2015 – August 2016

Was magst du Interessierten an einem Volontariat mitgeben?

Ich habe schon viel über die Daseinsberechtigung von Freiwilligeneinsätzen nachgedacht und stehe diesen bis heute sehr kritisch gegenüber, da sie oftmals eine Reproduktion des Kolonialismus darstellen. Freiwilligeneinsätze sind ein toller Bestandteil von Bildungsprojekten und daher ist es essentiell, kompetente und seriöse Organisationen zu finden, die viel Wert auf Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung ihrer Volontär/innen legt und gleichzeitig ihre Arbeit ständig kritisch reflektieren.



Marion Friedl

Pfarrre: Ybbsitz

Wo warst du wann?

Volontariat in Lilongwe, Malawi, von August 2015 - August 2016

Was hat dich zu einem Freiwilligeneinsatz bewegt?

Einerseits wollte ich meine Talente und Fähigkeiten einbringen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort etwas bewegen. Andererseits hoffte ich dadurch auch meinen Horizont zu erweitern, eine andere Kultur kennen zu lernen, neue Freundschaften zu knüpfen und die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Außerdem war ich nach Abschluss meiner Matura einfach neugierig auf andere Länder und wollte vor dem Studium noch etwas Sinnvolles für mehr Gerechtigkeit in der Welt beitragen.



Willkommen in der Karibik!

Eine Spielekette zum verantwortungsvollen Reisen



Alter: 11-14

Aufwand: Mittel

Wenn euch jetzt das Reisefieber gepackt hat, schnappt euch eure Sternsing-Kinder oder die Jungschargruppe und macht euch auf eine spannende Reise durch verschiedenste Destinationen in der Karibik. Ihr könnt auch einzelne Spiele herausnehmen und gegebenenfalls für andere Orte adaptieren.

Hintergrund:

Die abwechslungsreiche Reise durch drei Länder soll nicht nur einen Einblick in die Natur der Karibik geben, sondern zum Nachdenken über die Umweltaspekte des Tourismus anregen und den respektvollen, gleichberechtigten Umgang mit der Bevölkerung und der Kultur des besuchten Landes in den Fokus nehmen.

Material:

- > Ein Seil
- > Zettel mit Richtungs- und Feld-Angaben - wie zum Beispiel „2 Felder nach vorne gehen“ oder „drei Felder nach links gehen“ oder „ein Feld nach rechts gehen“
- > Samen oder kleine Gegenstände (Bockerln, Eicheln, Nüsse) in einem Sackerl – wenn es keine Naturmaterialien sind, sollten sie am Gelände gut sichtbar sein, um sie nach dem Spiel alle einsammeln zu können
- > Ein grünes Tuch
- > Ein paar Äste, Steine oder rot-gelbe Tücher, um das Lagerfeuer darzustellen
- > Kamera oder Smartphone für ein Abschlussfoto

Ablauf

Nach der Einleitung besucht die Gruppe drei Länder, in denen jeweils ein Spiel gespielt wird. Zum krönenden Abschluss gibt es eine große Show mit den karibischen Gastgeber/innen, bei der sich die Kinder als Tourist/innen beteiligen.

Einleitung

Nach einem langen Flug landet die Reisegruppe in Florida, also in den USA. Dort wird sie von Rodrigo begrüßt, dem karibischen Reiseleiter, der ursprünglich aus Kuba kommt. Er spricht Spanisch und Englisch, und zum Glück auch Deutsch. Bevor die Kinder die Karibik-Reise antreten, erklärt er ihnen einige wichtige Redewendungen, die in der Karibik weiterhelfen:

- > Hallo – hola
- > Guten Tag – buenos días
- > Wie geht's? – Qué tal?
- > Ich heiße – Me llamo
- > Ja – sí
- > Nein – no
- > Danke – gracias

Die Stationen

Im Motorboot durchs Küstengewässer

Als erstes reist ihr durchs grüne Florida, wo ihr eine prächtige Fülle an schönen Pflanzen bewundern könnt. Um an die Atlantikküste zu gelangen, müsst ihr mit dem Boot durch Küstengewässer fahren, aber Achtung! In den Seegrasfeldern leben Seekühe, die ihr nicht stören wollt.

Um das Motorboot zu bilden, stellt sich die ganze Reisegruppe in einer Reihe hintereinander vor dem Spielfeld auf. Als Begrenzung eures Bootes dient ein Seil, das ihr einmal um eure Gruppe herum auflegt und anschließend mit jeweils einer Hand festhaltet. Das Spielfeld besteht aus einem mit Maler-Klebeband aufgeklebten Raster, ähnlich wie auf einem Brettspielfeld, ihr könnt aber auch einfach auf einem Boden mit großen Fliesen spielen. Innerhalb des Rasters befinden sich Sessel, die die Seekühe darstellen, denen ihr ausweichen wollt. Um mit ausreichend Ab-



stand zu den Seekühen und vor allem langsam ans andere Ende zu kommen, müsst ihr eure Route vorher genau planen!

Dafür zieht jedes Kind aus einem Sackerl einen Zettel mit einer Richtungs- und Schritt-Angabe - wie zum Beispiel „zwei Felder nach vorne gehen“ oder „drei Felder nach links gehen“ oder „ein Feld nach rechts gehen“. Schaut euch die Angaben genau an, und überlegt, welches Kind mit welcher Schrittfolge in welcher Reihenfolge wann drankommt.

Dann geht es los: Das erste Kind stellt sich auf das erste Ausgangsfeld (gekennzeichnet mit „Start“) und befolgt die Schrittanweisungen auf seinem Zettel, die Gruppe folgt dem ersten Kind. Es ist dabei nicht wichtig, wo genau welches Kind steht, solange alle immer hinter dem Kind am Ausgangsfeld bleiben. Dann kommt das nächste Kind dran, tauscht mit dem ersten Kind Platz und übernimmt das Ruder. Es steht also jetzt am Ausgangsfeld und geht seine Schrittfolge - und so weiter. Wenn ihr einer Seekuh zu nahekommt (ihr solltet zu keinem Zeitpunkt die Seekuh berühren können) oder ihr euch „verirrt“ habt und mit euren Zetteln nicht mehr weiterkommt, fangt ihr von vorne an. Wenn die Zettel mit Schrittfolgen nicht ausreichen, dürft ihr nochmal neue Zettel ziehen oder zwischendurch auch mal Platz wechseln. Schließlich habt ihr es endlich ans Meer geschafft - hurra!

Auf Besuch im Mahagoni-Wald

Als nächstes trifft die Reisegruppe in der Dominikanischen Republik ein. Dort fallen den Kindern viele schöne Bäume auf, unter anderem der Mahagoni-Baum. Mahagoni gehört zu der Familie der Mahagonigewächse und ist vor allem in den Tropen vertreten. Den Namen kennt man von Mahagoni-Holz, das als eine der edelsten Holzsorten der Welt gilt. Um die großen Mahagoni-Bäume zur Holzverarbeitung verwenden zu können, müssen allerdings ganze Waldteile gefällt werden. Anstatt Mahagoni-Holz als Souvenir zu kaufen, entschließen sich Rodrigo und die Kinder dafür, lieber beim Pflanzen neuer Bäume zu helfen.

Das Mahagoni-Spiel wird am besten auf einem großen Gelände gespielt – beispielsweise in einem Garten. Am Startplatz finden die Kinder die Samen des Mahagoni-Mutterstamms. Diese müssen durch das Spielgebiet zum sicheren Nationalpark (dargestellt durch ein am Boden liegendes grünes Tuch) gebracht werden, so dass die neuen Bäume gut wach-



sen können. Auf ihrer Reise zum Nationalpark müssen sich die Kinder vor plötzlichen Windstößen in Acht nehmen – das sind Kinder, die auf begrenzten Plätzen versteckt sind und versuchen, die Samen-Transporter/innen mit Softbällen zu berühren. Ist ein Kind getroffen, verliert es seine Samen und muss zurück an den Start. Das Spiel ist abgeschlossen, wenn es genügend Samen in den Nationalpark geschafft haben!

Schwungvolle Jam-Session

Nach dem Abstecher auf die Dominikanische Republik geht es in Richtung Westen weiter nach Kuba. Dort verbringt die Gruppe einen gemütlichen Abend und setzt sich im Kreis um ein Lagerfeuer. Die Freude über die bisher gemachten Reiserfahrungen ist groß, und Rodrigo startet eine Jam-Session – also eine musikalische Spontan-Einlage. Er macht eine Bewegung und ein Geräusch vor, in das die Kinder miteinsetzen können – oder nacheinander mit einer neuen Bewegung und einem Geräusch einsteigen können. So entsteht ein lustiger Kanon an Klängen und Tönen!

Show Down in Havanna

Am letzten Tag der abenteuerlichen Reise hat die Reisegruppe eine kulturelle Vorstellung in Havanna, der Hauptstadt von Kuba, gebucht. Als die Kinder gerade ihre Plätze einnehmen wollen, erfahren sie von Rodrigo, dass die Darsteller/innen der Show leider streiken. Die kubanischen Künstler/innen haben es satt, einem unbekanntem Tourist/innen-Publikum ihre kulturellen Kunststücke und Showeinlagen zur Schau zu stellen.

Da aber alle Karten bereits verkauft sind, springt die Reisegruppe mit kreativen Kurz-Vorstellungen ein, um dennoch eine tolle Vorführung zu bieten. Möglich sind dabei Darbietungen, die eine typisch österreichische Tradition beinhalten – wie beispielsweise „Schuhplatteln“ oder „Jodeln“ oder „alle meine Entchen als Operette gesungen“ – aber auch alle anderen Kunststücke kommen toll an! Die Kubaner/innen freuen sich über die tollen Acts der österreichischen Gäste.

Abschluss

Rodrigo bedankt sich bei den Kindern für die schöne gemeinsame Reise und dafür, dass sie sich so offen auf Land und Leute eingelassen haben. Zum Abschluss macht er mit den Kindern ein gemeinsames Foto als Andenken für die tolle Zeit in der Karibik.



welt.sichten-Tag 2021: neuer Termin!

Coronabedingt konnte unser entwicklungspolitischer Workshop im Mai nicht stattfinden. Der neue Termin des welt.sichten-Tags 2021 ist der 4. September. In diesem Workshop werden wir uns in verschiedenen Methoden damit auseinandersetzen, was es bedeutet zu reisen und bereist zu werden und was am Reisen auch kritisch betrachtet werden kann.

Wann: Samstag, 4. September 2021, 14:00 – 18:00

Wo: Jungscharheim der Pfarre Lainz-Speising, Steinlechnergasse 16, 1130 Wien

Für wen: Gruppenleiter/innen, Sternsing-Verantwortliche und Interessierte ab 15 Jahren

Kosten: gratis

Anmeldung: bis spätestens 1. September 2021 unter <https://wien.jungschar.at/anmeldungen/weltsichten>

Materialien zum Ausborgen

Im Jungscharbüro haben wir viele Materialien, die du dir für die Vorbereitung mit den Sternsinger/innen ausborgen kannst – das Angebot findest du auch online unter <https://wien.jungschar.at/angebote/material>. Das Material kannst du dir im Jungscharbüro abholen, oder wir schicken es dir per Post.



FAIRänderBOX

Die FAIRänderBOX schafft Spielräume, um die Welt zu FAIRändern! Von FAIRhandeln bis FAIRspeisen bietet die FAIRänderBOX Anstöße, um sich mit dem eigenen Lebensraum, Mobilität, Politik, Kleidung oder Ernährung kreativ-spielerisch auseinanderzusetzen. Auf praktischen A5-Karteikarten bietet die Box rund 80 FAIRänder-Impulse. Diese können ein Beginn sein, um mit (Pfarr-) Gruppen, Kindern und Jugendlichen oder im Kreis von Freund/innen Schritte hin zu einem nachhaltigeren und faireren Lebensstil zu setzen.



LÄNDERPAKETE

Du möchtest mit deinen Jungscharkindern mehr über ein bestimmtes Land erfahren? Deine Sternsingkinder und du interessiert euch für Länder, aus denen unsere Projektpartner/innen kommen? Dann haben wir etwas ganz Tolles für euch: Länderpakete! Prall gefüllte Schachteln mit interessantem Material zum jeweiligen Land – sowie mit einer Mappe voller Informationen und Ideen zur Benützung.

SAVE THE DATE: KALEIDIO 2022

Das Kaleidio ist das größte Jungschar- und Ministrant/innen-Lager, veranstaltet von der Katholischen Jungschar Österreichs. Dabei verbringen die Gruppen eine Woche gemeinsam mit anderen bei Spiel, Spaß, Austausch, Abenteuer, Kennenlernen und allem, was sonst noch dazugehört. Getragen wird es vom Engagement hunderter Ehrenamtlicher, die euch eine tolle Zeit ermöglichen wollen und werden!



kaleidio

Das größte Jungschar-
und Ministrant/innenlager
Österreichs

10.-16. JULI 2022
in Oberösterreich